

General- Anzeiger

Halberstadt

Generalanzeiger vom 06.07.2017

Sammlung erweitert Heineanum bekommt über 1000 Eier geschenk



Peter Becker (li.) überreicht an Museumschef Rüdiger Becker, Präparator Detlef Becker und Frank-Ulrich Schmidt, Vorsitzender des Förderkreises des Heineanums, (v.l.n.r.) seine private Eiersammlung, die fortan für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung steht. Foto: Sabine Scholz

Halberstadt (la). Peter Becker aus Diekholzen bei Hildesheim hat kürzlich für strahlende Gesichter im Halberstädter Heineanum gesorgt. Grund war seine private Eiersammlung, die er dem Vogelkundemuseum für wissenschaftliche Zwecke übergeben hat.

„Eier sind ein ganz wesentlicher Forschungsgegenstand, wenn es darum geht nachzuvollziehen, welche Umwelteinflüsse sich wie auf die Artentwicklung auswirken“, erläutert Museumschef Rüdiger Becker die Bedeutung. „Außerdem lagern sich in den Eiern Stoffe ab, die es ermöglichen, auch noch Jahrzehnte oder Jahrhunderte später zu bestimmen, wovon sich die Tiere ernährt

haben oder in welcher Gegend sie lebten.“ Auch ließen sich anhand einer solchen Sammlung Veränderungen der Eier bezüglich Größe, Farbe oder auch Dicke der Schalen ablesen, ergänzt Frank-Ulrich Schmidt, Vorsitzender des Förderkreises am Heineanum. „Außerdem macht die lange Haltbarkeit von Eiern diese äußerst interessant für die Forschung“, so Schmidt weiter, „weil man so nachprüfen kann, ob bestimmte Stoffe schon vor 100 Jahren in den Eiern vorhanden waren oder erst in jüngerer Zeit aufgetreten sind.“ Die Sammlung von Peter Becker umfasst 1350 Stück von 190 Vogelarten – alle staub- und lichtdicht in Reagenzgläsern, Döschen oder

Schachteln verpackt und jedes einzelne mit Datum, Maßen, Fundort und Umständen (Nest verlassen, Ei unbefruchtet etc.) versehen und beschriftet.

„Ich habe eigentlich immer mehr so nebenbei gesammelt“, erklärt der Vogelbeiringer aus Niedersachsen. Entstanden ist dieses spezielle Hobby bereits in Kindertagen, als er mit anderen Schülern für die Betreuung von Nistkästen zuständig war. „Bei der Säuberung der Kästen im Herbst waren in dem ein oder anderen noch Eier drin, die ich einfach zu schön und zu interessant zum Wegwerfen fand – so fing das Ganze an.“

Seine Sammlung, die hauptsächlich Eier von Sittichen, Gänsen und Enten enthält, ergänzt nun die bereits bestehende des Heineanums, die bereits 35000 Eier von etwa 530 Arten umfasst. „Es ist mir wichtig, die Sammlung in guten Händen zu wissen“, so der 77-Jährige. „Und das ist hier im Heineanum definitiv der Fall.“

Die in Farbe, Form und Größe stark variierenden Eier sind zwar nicht Bestandteil einer Ausstellung, stehen aber auf Anfrage für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung